

Ratsfrau Koch führt zu der Intention der SPD-Fraktion für diesen Antrag aus, den an einem ehrenamtlichen Engagement interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu einer gebündelten Information über verschiedene Möglichkeiten der ehrenamtlichen Betätigung zu eröffnen. Vor allem habe man hier an Menschen gedacht, die sich außerhalb von Vereinen oder Institutionen ehrenamtlich betätigen möchten. Zu diesem Zweck wäre eine Auflistung seitens der Stadtverwaltung hilfreich mit Informationen über Möglichkeiten und Kontaktadressen. Dies würde sich dann auch nicht im Raum der freiwilligen Leistungen bewegen, sondern sei lediglich auf der Homepage der Stadt Rheinbach einzupflegen. Hier sollten auch keine Namen von städtischen Mitarbeiter/innen genannt werden, sondern lediglich Kontaktinformationen zu den einzelnen Initiativen.

Nach einem Jahr könne man dann z. B. anhand der Reaktionen auf diesen Eintrag sehen, wie diese Informationen angenommen werden.

Ratsherr Logemann betont, dass das sehr hohe Maß an ehrenamtlichem Engagement in Rheinbach bemerkenswert sei. Eine koordinierende Hand in Form eines entsprechenden Hinweises auf der Homepage der Stadt Rheinbach mit Verlinkung, könne hier nur hilfreich sein. Allerdings müsse man sich vorher über die Vorgehensweise einigen, um Kosten zu vermeiden. An dieser Stelle bitte er die Verwaltung zu prüfen, ob die Patenschaften, die von der Stadt angeboten werden, auf der Frontseite mit einem Link beworben werden können.

Ratsherr Beißel befürwortet den Vorschlag von Ratsherrn Logemann und bittet darüber hinaus um Berücksichtigung der Verwaltungskapazität- und -kraft.

Ratsherr Wehage hält einen Spendenaufruf für problematisch und warnt davor, die Menschen mit zu viel Informationen zu überfordern. Einen Aufruf genereller Art, wie von Herrn Logemann vorgeschlagen, bei dem auch nicht die Gefahr bestehe, einzelne Organisationen zu vergessen, halte er in diesem Fall für sinnvoll.

Ratsherr Schollmeyer führt aus, dass es letztendlich lediglich darum gehe, in einer Vermittlerrolle Möglichkeiten aufzuzeigen und die entsprechenden vertrauenswürdigen Organisationen darzustellen.

Bürgermeister Raetz schlägt vor, einen Aufruf in Form einer Liste der Möglichkeiten zum persönlichen Engagement zu starten, so wie Frau Koch es auch in ihrem Antrag geschrieben habe, Beispiele zu benennen wie Spielplätze, Kindertagesstätten, Schulen, Grünflächen, Friedhöfe sowie, wie von Herrn Logemann vorgeschlagen, die Patenschaften für Grünflächen.

Allgemein fasst Bürgermeister Raetz zusammen, auf der Internetseite der Stadt Rheinbach einmal grundsätzlich die Möglichkeit zum persönlichen Engagement aufzuzeigen, Beispiele wie soeben aufgeführt zu benennen (mit entsprechenden Links), verbunden mit dem Aufruf an Interessierte, sich zu melden.

Über diesen Vorschlag lässt Bürgermeister Raetz sodann abstimmen.